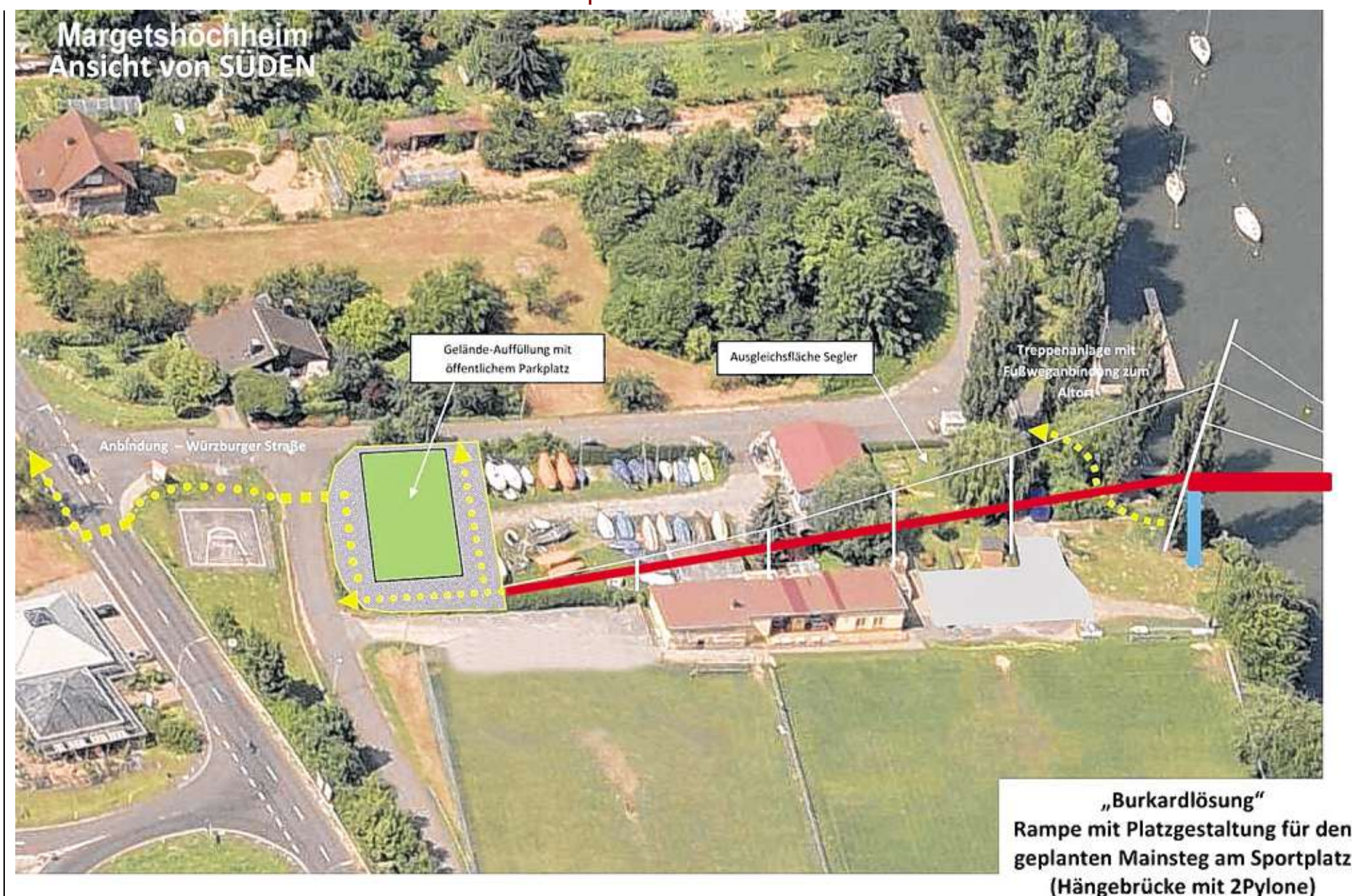


Mainpost 11.2.2012



Große Mehrheit für die Burkardlösung

Margetshöchheimer Gemeinderäte einigen sich in Sondersitzung auf Abgang für den Mainsteg

Von unserem Mitarbeiter
GIDEON ZORYIKU

MARGETSHÖCHHEIM Der Abgang des geplanten Mainstegs auf der Margetshöchheimer Seite ist endgültig geklärt – die Burkardlösung ist es. Bei einer Sondersitzung am Mittwochabend segnete der Gemeinderat mit großer Mehrheit die nach dem SPD-Gemeinderat Georg Burkard genannte Variante ab. Zudem sprach sich das Gremium einstimmig dafür aus, die Hälfte der Umplanungskosten zu übernehmen, falls sich die Gemeinde Veitshöchheim dafür entscheiden sollte, den Brückenkopf auf ihrer Seite geringfügig in Richtung Norden zu verschieben.

Bereits Tage vor der Sondersitzung hatte sich angedeutet, dass die Burkardlösung das Rennen machen würde. Bei einem Gespräch zwischen Vertretern der Gemeinde und der betroffenen Vereine hatte sich

gezeigt, dass auch die Segelkameradschaft diesen Rampenvorschlag als Chance für ihre weitere Entwicklung sieht. Das verlautete aus Teilnehmerkreisen. Der Rampenabgang dieser Variante würde die wenigsten Kosten verursachen, meinte Bürgermeister Waldemar Brohm.

Die Burkardlösung sieht vor, die Rampe genau an der Sportplatzgrenze hinter dem Sportheim auf dem Seglergelände anzulegen, sodass man oben am Streetballplatz auf den Radweg stoßen würde. „Das ist eine zukunftsweisende und die günstigste Lösung, die Margetshöchheim die meisten Vorteile bietet“, betonte Burkard, der Bauamtsleiter der Marktgemeinde Zell ist. Die Segler würden bei einer Realisierung gewinnen, da sie ihre Anlage erweitern könnten, was sonst nicht möglich wäre. Und: Ihre Fläche würde dadurch attraktiver.

Tatsächlich erwartet die Segelkameradschaft als Ausgleich die bisherige Eingangsfläche zum Sportplatz und der Parkstreifen längs des Fahrwegs. Außerdem wollen die Segler die gesicherte Zusage, dass ihr Heim in Richtung Süden und Norden erweitert werden kann. Gegen diese Planungswünsche der Segelkameradschaft haben die Vertreter der Sportgemeinschaft Margetshöchheim 06 keine Einwände, da die Gemeinde dem Verein zugesichert hat, die Erweiterung des Sportgeländes in Richtung Süden zügig in Angriff zu nehmen.

Parkplatz und Ruhebänke

Einen weiteren Vorteil sieht Gemeinderat Burkard in seinem Vorschlag: Dort, wo der Rampenauslauf mit verkehrssicherer Anbindung der Fußgänger und Radfahrer geplant ist, könnte man einen öffentlichen Parkplatz einrichten und Ruhebänke

aufstellen. Auch im Hinblick auf eine wasserrechtliche Genehmigung sei seine Rampenlösung die beste, so Burkard. In der Tat dürfte diese Variante auch am ehesten den Belangen der Wasserwirtschaft entsprechen, da sie aus dem Überschwemmungsgebiet heraus führt.

Vor der Abstimmung sagte Gemeinderat Erwin Döbling (CSU): Nachdem die Vereine sich erfreulicherweise geeinigt hätten, favorisierte die Mehrheit seiner Fraktion die Burkardlösung. Auch Peter Etthöfer (MM) sprach von einer zukunftsorientierten Variante, mit der man leben könne. Nur Björn Jungbauer (CSU) ist anderer Ansicht. Er findet die Lösung zwar gut, wollte aber nicht zustimmen, weil er die tatsächlichen Kosten nicht kennt. Ihn schreckt auch ab, dass man Veränderungen an der Infrastruktur hinnehmen müsste. Vor diesem Hinter-

grund befürchte er, „die eine oder andere Überraschung“.

Laut Bürgermeister Brohm wäre es im Sinne beider Nachbargemeinden, wenn Veitshöchheim den Standort um etwa 15 Meter Richtung Norden verschieben würde, da dadurch ein fast gerader Brückenschlag über den Main möglich wäre. Zum einen würden sich dadurch die Kosten für den Übergang deutlich reduzieren, da das Bauwerk kürzer werden würde. Zum anderen würde sich die Brücke auch besser, und damit unauffälliger, ans Gelände anpassen. Das käme nicht nur den Margetshöchheimern, sondern auch den Veitshöchheimern zugute. Brohm hat der Gemeinde Veitshöchheim angeboten, dass Margetshöchheim die Hälfte der Planungsmehrkosten übernimmt. „Ich habe noch keine Antwort erhalten.“ Die Umplanungskosten belaufen sich auf 6739 Euro.